

Meine sehr geehrten Damen und Herren in Hamburg,

mein Name ist Azusa Fukushima, ich bin Mitglied des Stadtrats der Stadt Iwaki.

In Iwaki, von wo aus ich Ihnen heute schreibe, herrschen erfrischend schöne Tage mit einem klaren Himmel, jungen Blättern und Blüten, die das Auge verwöhnen. Fast scheint es, als wäre es der gewohnte Alltag.

Aber die Stadt Iwaki liegt in der Präfektur Fukushima und befindet sich im 40km-Umkreis der Atomkraftanlage Fukushima I. Das Erdbeben der Stärke 9 am 11. März traf auch Iwaki, etwa 300 Leben fielen ihm zum Opfer, viele wertvolle Gegenstände, viele Erinnerungen gingen verloren. Die Stadt Iwaki wurde getroffen von Erdbeben, Tsunami, Kraftwerkshavarie, Nachbeben und leidet darüber hinaus noch unter negativen Gerüchten im Zusammenhang mit dem Kraftwerkunglück.

Nach dem Beben waren etwa einen Monat lang die Versorgungsleitungen zerstört, Benzin und andere Güter wurden knapp. Es mehrten sich die Menschen, die aus der Stadt mit 340.000 Einwohnern flohen, so dass die Stadt zeitweise wie ausgestorben war. Währenddessen lebten etwa 10.000 Menschen, die zum Teil Angehörige verloren hatten oder denen das Haus und das Auto weggeschwemmt worden waren, in Notunterkünften.

Jeder hier versucht auf seine Art und Weise beim Wiederaufbau zu helfen und die Stadt befindet sich in Aufbruchsstimmung. Jedoch höre ich während der Arbeiten immer wieder den Satz: "Wäre doch nur das Kraftwerkunglück nicht..." Die radioaktiven Substanzen, die durch die Havarie zerstreut wurden, verteilten sich in diesen blauen Himmel, in der grünen Landschaft, im tiefblauen Meer und verseuchten die Luft, die Erde, die Tiere, Pflanzen und Fische, sie verursachten immense Schäden an den landwirtschaftlichen Gütern. Und die Nachricht, dass die Havarie des Atomkraftwerks Fukushima I weiter andauert, lässt die Menschen nicht zur Ruhe kommen. Der psychische Stress, der von der unsichtbaren Gefahr ausgeht, ist zwei Monate nach dem Beben immer noch präsent.

80.000 Menschen aus der unmittelbaren Umgebung vom Atomkraftwerk sehen sich in diesem Moment gezwungen, ihrem vertrauten Zuhause fern zu bleiben und in Ungewissheit ob einer Rückkehr zu leben. Auch wir leben in ständiger Sorge, bald vielleicht auch in dieser Situation zu sein. Es bleibt uns nur die Hoffnung auf ein baldiges Ende der Havarie.

Ich bin Mutter von zwei Kindern, jeweils 3 Jahre und ein Jahr alt. Es bereitet mir große Sorge, wie schädlich es sein würde, meine Kinder in Iwaki großzuziehen. In Kindergärten und Schulen sind Aktivitäten an der Außenluft eingeschränkt, es werden Vorsichtsmaßnahmen bei der Belüftung getroffen - ein normaler Alltag ist dort nicht möglich. Der Staat hob den Grenzwert der Strahlen, der ein Kind im Jahr ausgesetzt werden darf, auf 20 Milisievert an und behauptet, dass damit die Sicherheit gewährleistet sei, aber Expertenmeinungen dazu gehen auseinander und Eltern sind beunruhigt über die ungenaue Informationslage.

Ich wünsche mir, dass die Kinder ohne Sorge um radioaktive Strahlen so viel draußen toben können, wie sie möchten.

Ich möchte ihnen Lebensmittel aus Fukushima ohne Bedenken zu essen geben.

Ich möchte, dass sie stolz darauf sein können, in Fukushima geboren zu sein.

Die Sorge um die Kinder ist besonders groß.

Die Erdbebenkatastrophe und das Kraftwerksunglück sind noch lange nicht beendet. Aber die Betroffenen, die Menschen, die noch immer in Notunterkünften leben und solche wie ich, arbeiten Tag für Tag, der Realität ins Auge blickend, am Wiederaufbau.

Den Schutz der Kinder, den die Zukunft gehört, als oberstes Gebot, gehen wir Schritt für Schritt vorwärts, um Iwaki wieder zu der lebhaften Stadt zu machen, die sie einst war.

Wir Menschen sind nicht verseucht, und die Stadt wird wieder aufgebaut, davon bin ich überzeugt. Darum, liebe Bürgerinnen und Bürger von Hamburg, bitte unterstützen Sie die Stadt Iwaki und deren Kinder, geben sie uns Mut und Kraft.

Ich bedanke mich von ganzem Herzen für die Gelegenheit, Ihnen diese Botschaft übermitteln zu können und wünsche allen ein großartiges Gelingen des Filmfests.

20.5.2011

Azusa Fukushima

Mitglied des Stadtrats der Stadt Iwaki, Präfektur Fukushima